

Nachdenken über Lüge und Wahrheit

**Hans Christian Andersen: Des Kaisers neue Kleider.
Eine Unterrichtseinheit für das 2./3. Schuljahr**

Von Katharina Beek



Erste Sequenz: Im Lernkontext angekommen – Wortarbeit

Zu Beginn der Einheit werden die Schülerinnen und Schüler für die Wörter „Lüge“ und „Wahrheit“ sensibilisiert. Die Begriffe werden als Impulskarten in die Mitte des Stuhlkreises gelegt. Die Schülerinnen und Schüler assoziieren, was sie mit den beiden Begriffen verbinden. Diese Äußerungen der Schülerinnen und Schüler werden jeweils von der Lehrkraft notiert und um die bereits in der Mitte liegenden Wortkarten gelegt. Ein Austausch über das Erarbeitete erfolgt im Anschluss und – falls es sich ergeben sollte – auch über den Zusammenhang von „Lüge“ und „Wahrheit“.

Im nächsten Schritt werden verschiedene Aussagen in der Kreismitte ausgelegt, z.B. „Lena hat braune Haare“, „Heute ist Montag“, „In meiner Tasse ist Kaffee“, „Eine Banane ist blau“, „Ben hat einen Bruder“, „Heute Mittag bin ich verabredet“. Die Aussagen können spezifisch auf die Lerngruppe zugeschnitten sein. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, die wahren von den gelogenen Aussagen zu trennen. Falls die Kinder mit der Methode des Murgelgesprächs vertraut sind, kann der Austausch mit einem Partner oder einer Partnerin erfolgen. Im anschließenden Unterrichtsgespräch wird dann erörtert, welche Aussagen von den Kindern eindeutig als gelogen oder als wahr gewertet werden, warum es bei manchen Aussagen schwierig ist, diese eindeutig zuzuordnen und gemeinsam darüber nachzudenken, woher wir denn wissen, ob etwas wahr oder eine Lüge ist.

In einem dritten Schritt versuchen sich die Kinder an einer eigenen Definition von „Wahrheit“ und „Lüge“, entweder

in einem Bild oder in einer Mind-Map. Natürlich ist auch ein kleiner Text, im Sinne eines Lexikoneintrags, denkbar. Zum Abschluss dieser Sequenz stellen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig ihre unterschiedlichen Definitionen vor.

Zweite Sequenz: Redensarten rund um das Lügen

Als Einstieg in die zweite Sequenz dient das Impulsschild „Lüge“ aus der ersten Stunde. Nacheinander werden Impulskarten mit Redensarten rund um das Lügen ausgelegt, z. B. „Jemanden an der Nase herumführen“; „Jemandem eine Lüge auf-tischen“; „Lügen haben kurze Beine“; „Lügen wie gedruckt“; „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht“. Von den Spontanäußerungen der Kinder zu den jeweiligen Redensarten wird ein Gespräch über die Bedeutung der einzelnen Redensarten angeleitet. Danach können die Kinder je nach Altersstufe eigene Redensarten benennen, deren Bedeutung gemeinsam geklärt wird.

Im Anschluss wählen die Kinder eine der besprochenen Redensarten aus. Zu dieser schreiben oder malen sie eine passende kleine Geschichte, gestalten einen Comic oder üben eine kurze schauspielerische Sequenz ein.

Ein anschließender Museumsgang ermöglicht es, den Werken aller Schülerinnen und Schüler Beachtung zu schenken, so dass jede Arbeit in ihrem Eigenwert gewürdigt werden kann. In einem weiteren Schritt werden die

Schülerarbeiten präsentiert und vom jeweiligen Schüler erklärt. Hier wäre nun auch der Raum für die Vorstellung der schauspielerischen Sequenzen.

Dritte Sequenz: Des Kaisers neue Kleider – lügen in der Not?

Das Märchen „*Des Kaisers neue Kleider*“ von Hans Christian Andersen kreist zentral um die Themen „*Wahrheit*“ und „*Lüge*“ und thematisiert zugleich menschliche Schwächen wie Eitelkeit, Prunksucht und Verschwendung, indem es diese bloßstellt¹. So steht in den nächsten Sequenzen dieses Märchen im Mittelpunkt.

Als Einstieg in diese Sequenz dient ein Bildimpuls, der eine der Eingangsszenen des Märchens darstellt (Abb. Seite 45)². Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, was auf dem Bild zu sehen ist, und ordnen es in einen Kontext ein.

Der Beginn des Märchens wird erzählt und, um die Kinder bewusst in die Geschichte miteinzubeziehen, an der Stelle unterbrochen, als der ehrliche und älteste Minister in der Werkstatt der Weber steht und im Auftrag des Kaisers die Stoffe begutachten soll und feststellt, dass er nichts sieht: „*Der arme Minister traute seinen Augen nicht. Er konnte nichts sehen, denn es war nichts da. ‚Herr Gott‘, dachte er, ‚gehöre ich denn zu den Dummen? Das hätte ich nie gedacht ...!‘*“³

Gemeinsam wird darüber nachgedacht, wie der Minister reagieren könnte: Wie verhält sich der Minister? Was sagt er? Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und mit dem Verhalten des Ministers im Märchen abgeglichen. Der Minister schwärmt: „*‘Oh, es ist wunderbar anzusehen!’, ... ‚Dieses Muster und diese Farben! – Ja, ich werde dem Kaiser sagen, dass es mir sehr gefällt!‘*“⁴ An dieser Stelle der Erzählung ist wiederum die Meinung der Schülerinnen und Schüler gefragt: Wieso hat der Minister deiner Meinung nach so reagiert? Welche Gründe bewegten ihn, so zu reagieren? Die Kinder können in einer Murmelphase das Verhalten des Ministers mit einem Partner/einer Partnerin diskutieren. In einem weiteren Schritt halten die Kinder ihre Gedanken und Meinungen schriftlich fest.

Zum Abschluss der Sequenz tragen die Kinder die schriftlichen Ergebnisse vor und die Aussagen werden noch einmal gemeinsam in den Blick genommen.

Vierte Sequenz: Des Kaisers neue Kleider – „Aber er hat ja gar nichts an“

Als Einstieg in die Stunde dienen die schriftlichen Aussagen der Kinder aus der vorherigen Sequenz über die Verhaltensweise des Ministers, anhand derer der erste Teil des Märchens kurz mündlich wiederholt wird. Dann wird das Märchen weiter erzählt und nach dem folgenden Passus wieder unterbrochen: „*Alle Menschen in der Stadt sprachen nur noch von dem prächtigen Stoff. Darum wollte der Kaiser ihn nun selber sehen. Der Kaiser wählte sogleich eine ganze Schar hervorragender Männer aus, darunter auch den alten Minister und den Staatsmann. Dann gingen sie zu den beiden Betrügern, die wieder webten, aber ohne Faser und Faden.*“⁵ Die Schülerinnen und Schüler äußern Vermutungen, was geschieht, wenn der Kaiser mit dem gesamten Hofstaat vor den Webstühlen steht.

Im Anschluss wird das Märchen, samt Reaktion des Kaisers und des Hofstaates, weiter erzählt und an jener zentralen Stelle unterbrochen, wenn das Kind ausruft: „*Aber er hat ja gar nichts an!*“ Dieser Ausruf sollte besonders pointiert vorgetragen werden und ist gleichsam ein stummer Impuls, um spontane Reaktionen der Kinder herauszufordern. Der Ausruf des Kindes wird dann noch einmal in schriftlicher Form in die Mitte des Stuhlkreises gelegt. Die Kinder sollen sich nun in die Lage des Kaisers hineinversetzen und seine Gedanken in einer Gedankenblase festhalten: Welche Gedanken rasen dem Kaiser nun durch den Kopf? Wie verhält er sich nun? Diese Gedanken werden vorgelesen und in der Kreismitte gesammelt. Mit dem Ausblick, dass in der nächsten Stunde das Ende des Märchens erzählt wird, schließt die Stunde.

Fünfte Sequenz: Des Kaisers neue Kleider – lügen, aber warum?

Anhand der Gedankenblasen der vorhergehenden Stunde, in denen die Schülerinnen und Schüler die möglichen Gedanken des Kaisers nach dem Ausruf des Kindes verschriftlicht haben, wird das Märchen aufgegriffen und wiederholt und dann bis zum Ende vorgetragen. Auch hier wird den Kindern wieder Raum für spontane Äußerungen gegeben, die möglicherweise schon jene zentrale Fragestellung andeuten, die in einem Unterrichtsgespräch vertiefend besprochen werden muss: Warum hat sich das Kind anders als die Erwachsenen verhalten?



Abbildung aus: Hans Christian Andersen - Eve Tharlet, Des Kaisers neue Kleider, NordSüd Verlag, 1. überarb. Aufl., Zürich 2020.

Nach diesem Unterrichtsgespräch finden sich die Kinder arbeitsteilig in Kleingruppen zusammen und sammeln auf einem Plakat, in dessen Mitte die jeweilige Personengruppe visualisiert bzw. von den Kindern gemalt werden könnte, Gründe für die Verhaltensweise der jeweiligen Protagonisten: Kaiser, Betrüger, Minister, Hofstaat, andere Erwachsene, Kind.

Auch in dieser Sequenz bietet sich zunächst ein Museums-gang an, der es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, allen Werken ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler Beachtung zu schenken und einen Einblick in die Argumentationen der anderen Kinder zu bekommen. Die Plakate/Zeichnungen können zusätzlich von den Kindern präsentiert, erklärt und diskutiert werden.

Sechste Sequenz (zwei Unterrichtsstunden): Des Kaisers neue Kleider – wie geht das Märchen zu Ende?

Die Ideen und Gedanken der Kinder aus der vorangegangenen Stunde, in der gemeinsam überlegt wurde, welche Gründe die einzelnen Protagonisten des Märchens für ihr Verhalten gehabt haben könnten, dienen als Einstieg.

Danach wird ein Portrait von Hans Christian Andersen in die Mitte des Stuhlkreises gelegt, um den Schülerinnen und Schülern den Autor des behandelten Märchens vorzustellen.

In einem nächsten Unterrichtsschritt wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, wie das Märchen denn weitergehen könnte. Gemeinsam wird mit den Kindern darüber nachgedacht, welche Erzählstränge eigentlich noch offen sind, so zum Beispiel:

- Was geschieht mit dem Kind?
- Wie reagieren die Erwachsenen?
- Was passiert mit den Eltern des Kindes?
- Wie reagiert der Kaiser?
- Wie verhält sich der Kaiser, als er zurück im Palast ist?

Die Kinder bekommen nun die Aufgabe, das Märchen weiterzuerzählen. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen. Voraussetzung ist dabei, dass die Kinder mit den jeweiligen Methoden vertraut sein sollten. Denkbar wären folgende Arbeitsaufträge:

- Schreibe das Märchen weiter. Du kannst dabei einen oder mehrere Erzählstränge verfolgen.
- Überlege dir ein kurzes szenisches Spiel (auch mit Stabpuppen denkbar), wie die Geschichte weitergehen könnte.
- Benutze Legematerial, um die Fortsetzung des Märchens darzustellen.
- Stelle die Fortsetzung des Märchens künstlerisch dar.

Die Sozialform kann in dieser Arbeitsphase frei und je nach Arbeitsauftrag gewählt werden.

Nach Beendigung der Arbeitsphase muss eine intensive Präsentationsphase folgen. Die Kinder sollen zu Wort kommen und ihr gewähltes Ende begründet dar- und vorstellen.

Anmerkungen

- 1 Vgl. *Susanne Heinke – Monika Plath*, Bildwelten als spielerische Zugänge zu Andersens Märchen „Des Kaisers neue Kleider“, „Das Feuerzeug“. Modelle und Materialien für den Literaturunterricht (Klasse 2–6). (= Bilder erzählen Geschichten. Geschichten erzählen zu Bildern, Bd. 4), Baltmannsweiler 2008, 13.
- 2 Weitere Bilder wären z.B. zu finden in: *Hans Christian Andersen – Eve Tharlet*, Des Kaisers neue Kleider, Zürich 2020. Vgl. dazu: nord-sued.com/programm/des-kaisers-neue-kleider/ (abgerufen 02.04.2020) oder aber in anderen Formaten des Bilderbuches. Auf dem Blog „Zaubereinmaleins“ findet sich eine Bildserie zum Märchen. Diese Bilder sind aber nur für Mitglieder abrufbar.
- 3 Vgl. <http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp?themakcatid=11&the maid=107&titelid=993> (abgerufen 30.03.2020).
- 4 Vgl. <http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp?themakcatid=11&the maid=107&titelid=993> (abgerufen 30.03.2020).
- 5 Vgl. <http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp?themakcatid=11&the maid=107&titelid=993> (abgerufen 30.03.2020).



*Katharina Beek
unterrichtet an der
Martinusschule
Mainz-Weisenau
die Fächer Katholische
Religion und Grund-
schulbildung.*